— Die gemäßigten Parteien des Landtagswahlkreises Pirna-Sebnitz-Schandau haben einhellig beschlossen, ihren bewährten Vertreter, Herrn Rechtsanwalt Schreck, abermals in den Landtag zu wählen. Die Sachkunde, die maßvolle Haltung und die wesentlichen Verdienste, die Herr Schreck sich gerade um den dortigen Wahlkreis erworben, lassen diesen Entschluß als sehr begreiflich erscheinen.

— Die Agitation gegen die Wiederwahl des Gutsbesitzers Beeg in Wleia nimmt im 8. ländlichen Landtagswahlkreise große Dimensionen an. Es hat sich ein mit den geachtetsten Namen geziertes Wahlkomité gebildet, welches den Bürgermeister Heinze in Königsbrück aufstellt. Derselbe gehört bereits dem Oberlausitzer Provinziallandtag an und hat von Jugend auf lebhaftes Interesse für die Landwirthschaft genommen; ihm verdankt die Fohlenaufzucht-Station zu Elterlein ihre Entstehung; er hat sich als Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins zu Königsbrück und des Obstbau-Vereins zu Kamenz bewährt. Diesem Ehrenmanne und ausgezeichneten Verwaltungs-Beamten gegenüber wird Herr Beeg einen schwierigen Stand haben. Neulich in einer Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins gab Herr Beeg ein sehr räthselhaftes Wort zum Besten: er meinte, er könne nicht von der Kandidatur zurücktreten, ohne seine Wähler zu beleidigen. Gute Freunde von ihm strengten aus: wenn ihn der Wahlkreis wiederwählt, den er 24 Jahre vertreten habe, so stünde dem Wahlkreise eine Belobigung in Aussicht, und das würde ihm ein „Fest" eintragen. Die Wähler sind jedoch nicht geneigt, wegen eines in Aussicht gestellten Festes auf ihr freies Wahlrecht zu verzichten.

— Kurz nach Pfingsten wird der Verein sächsischer Schuldirektoren seine diesjährige Versammlung in Meißen abhalten.

— Gestern feierte Herr Hoflithograph Fürstenau das diamantene Künstlerjubiläum. Vor 60 Jahren trat er in seinen Beruf ein und heute, wo er 81 Jahre zählt, ist er immer noch thätig. Kapellmeister Trenkler brachte mit seiner Kapelle dem Jubilar eine Morgenmusik. Im Laufe des Tages gingen ein sehr schmeichelhaftes Glückwunschschreiben des Stadtraths und der Stadtverordneten und zahlreiche Telegramme aus Mailand, Konstantinopel, Prag, Ems u. s. w. ein.

— Der Lokalzug, welcher um ½9 Uhr Vormittags vom Böhmischen Bahnhofe nach Pirna verkehrt, wird Sonn- und Festtags bis Schandau weitergeführt. Hierdurch haben Diejenigen günstige Gelegenheit, zu guter Stunde noch in die sächsische Schweiz zu kommen, welchen das Frühaufstehen kein Sonntagsvergnügen ist und denen in Folge dessen der Frühzug stets um ein paar Stunden zu früh abgeht.

— Der Kriegerverein Germania in Ems, von dem einzelne Mitglieder in dem Kriege von 1870/71 unter dem Oberbefehl des damaligen Kronprinzen von Sachsen gekämpft haben, brachte Sr. Maj. dem Könige Albert am 22. Mai eine Huldigung. Als der König seine Brunnenpromenade beendet hatte, fand er bei der Rückkehr nach dem Hotel den Kriegerverein aufmarschirt; die Trommler und Pfeifer spielten den Präsentirmarsch, der Präsident des Vereins, der Schlosser Werner, erstattete dem glorreichen Führer der Maas-Armee Meldung. Se. Majestät, sichtlich erfreut, begrüßte die alten Kampfgenossen mit einem kräftigen „Guten Morgen, Kameraden", was mit einem „Guten Morgen, Majestät!" erwiedert wurde. Der Monarch schritt die Fronte ab, ließ sich die Mitglieder vorstellen, die unter seinem Oberbefehl gekämpft, erkundigte sich nach ihren Dekorationen und dem Anlasse zu diesen Auszeichnungen und besichtigte dann noch die Fahne des Kriegervereins, die demselben Kaiser Wilhelm geschenkt hatte. Ein dreimaliges Hoch auf König Albert schloß den militärischen Akt ab. — Ausflüge der beiden Majestäten nach den Schlössern Schaumburg, Ahens und Stolzenfels haben in den letzten Tagen von Ems aus stattgefunden. — Der katholischen Kirche in Nassau hat Se. Maj. der König ein Gnadengeschenk von 150 M. überreichen lassen.

— Das anfänglich 35 Nummern zählende Verzeichniß der für die Unteroffiziere und Mannschaften hiesiger Garnison, sowie der aus anderen Garnisonen hierher kommandirten, resp. beurlaubten Mannschaften des aktiven Soldatenstandes verbotenen Vergnügungs- und Schanklokale, welches seit dem Inkrafttreten jenes Verbotes successive bis auf etwa 13 Nummern reducirt worden war, ist durch neuerliche behördliche Verfügung wiederum beträchtlich zusammengeschrumpft. Unter Anderen wurden für den Besuch seitens genannten Militärs freigegeben: die Centralhalle, die Reichshallen und der Diamantsaal, die Destillation von Woldemar Schmidt, große Meißnerstraße u. A. m., so daß die Zahl der zur Zeit noch verbotenen Lokale nur noch 5 beträgt. Diese vertheilen sich auf die Mittelgasse (hinter Am See), die kleine Brüdergasse, Ammon-, Grohmann- und Oppelstraße. Hierzu gesellt sich noch das ebenfalls für das Militär verbotene Cigarrengeschäft von Max Maiser, Bader- und Waisengassenecke.

— Sonntag früh wird die Augustusbrücke für den allgemeinen Verkehr, auch für alles Fuhrwerk, wieder praktikabel. Die Pferdebahn-Anschlußstrecken am Blockhause sind zur Hauptstraße in vollem Bau. Auf der Schillerstraße ist man bis Schillerschlößchen vorgerückt. An eine Eröffnung zum Juni denkt, obgleich die Brücke in kürzester Zeit und sehr vorzüglich fertig gestellt ward, Niemand mehr. Es harrt an mehreren kleinen Verbandstrecken, welche die Linie annoch theilen. Seit über einer Woche liegen Schienen, Laschen und Schrauben bis ins Detail aufgeschichtet zum Bau der großen Kurve am Albertheater, aber es scheint irgendwo eine Erlaubniß zum Beginn dieses Baues versagt zu werden, und dadurch ist eine Eröffnung gegenstandslos. Der Verkehr, man wünsche die Eröffnung weder zum Himmelfahrtstage, noch zu Pfingsten, des Andranges wegen? mag man doch nicht recht Glauben schenken. Ist die Bahn denn nicht für den Verkehr resp. Andrang berechnet? Nun — einmal wird's ja wohl werden, und Mangel an Geduld haben wir in Dresden nicht zu beklagen. Einstweilen fahren die Hannoveraner in den Festtagen mit den für Dresden bestimmten Pferden, und diese verdienen der Gesellschaft dort natürlich viel Geld.

— Die Organe der Wohlfahrtspolizei hielten gestern früh an den Schlägen eine der üblichen Milchrevisionen ab. Unter 826 überhaupt geprüften Milchproben fanden sich sieben in Bezug auf stattgehabte Abrahmung oder Verdünnung mit Wasser verdächtige und deshalb zur Probeentnahme geeignete dergleichen vor. Drei dieser Proben gingen darauf dem Chemiker zur Feststellung des Thatbestandes zu. Eine Anzahl vorschriftswidrig beschaffener Maße gelangte gleichzeitig zur Einziehung. Ein Vertreter der Königsteiner Stadtbehörde wohnte der Revision zu seiner Instruktion bei.

— Aus dem Polizeibericht. Unterhalb der Marienbrücke ist am rechten Ufer der Elbe am Dienstag gegen Abend der Leichnam einer Frauensperson angeschwommen und an's Land gezogen worden. Der Körper zeigte sich in einem weit vorgeschrittenen Verwesungszustande. — Wie aus Breslau hierher notifizirt worden, ist in der Nacht zum 22. d. M. aus der Gewerbeausstellung eine daselbst ausgestellte goldene Taschenuhr im Werthe von 400 M. gestohlen worden. Dieselbe ist von auffälliger Größe und seltener Beschaffenheit, repetirt Stunden, Viertelstunden und Minuten, schlägt außerdem die Stunden und Viertelstunden von selbst. Nur der inneren Goldkapsel ist eingravirt: „Selbstschlagendes Minuten-Repetirwerk Fridolin Volkmar Frankenstein" und darunter: „Sie verschwinden zwar, aber sie werden uns angerechnet". — Gestern früh gegen 4 Uhr ist von der Augustusbrücke eine 46 Jahre alte Näherin in die Elbe hinabgesprungen und in den Fluthen verschwunden, ehe zwei ihr nachfahrende Schiffer sie erreichen konnten.

— Am Sonntag unternahm der „Deutsche Kriegerverein" von Dresden aus per Extraschiff einen Frühjahrsausflug nach dem prächtig gelegenen Scharfenberg, von wo aus nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Marsch nach dem romantischen Siebeneichen und dem im Triebischthale gelegenen Schützenhause zu Meißen angetreten wurde. Von hier aus fanden halbstündlich Exkursionen in Trupps von etwa 50 Personen zur Besichtigung der Albrechtsburg statt, während dem im Schützenhause die eigens zur Partie engagirte Kapelle wacker den übrigen Theilnehmern zum Tanz aufspielte. Nachts 12 Uhr langte das mit über 500 Personen, Männern, Frauen und Kindern besetzte Extraschiff von Meißen wieder in Dresden an und empfiehlt sich ein Besuch der erwähnten Punkte namentlich um deswillen, weil selbst Kinder bis zu fünf Jahren herab bequem an den Fußtouren theilnehmen können, ohne zu ermüden.

— Vor einigen Tagen wurde der hiesige Versicherungsdirektor Oeser gefänglich eingezogen.

— Die Dresdner Pferde-Ausstellungen haben, wie deren Besuch lehrt, einen solchen Aufschwung genommen, daß sie den ersten deutschen Pferdemärkten sich nicht nur anschließen, sondern an der Spitze derselben stehen. Als das Unternehmen ins Leben gerufen wurde, hörte man vielfache Zweifel aussprechen, daß Dresden nicht der Platz sei für Pferdekäufe, daß die Züchter, ebenso wie die großen deutschen Händler zu weit hierher hätten, daß Sachsen gewöhnt sei, in Leipzig und Hannover oder in Brandenburg und Berlin zu kaufen u. s. w. Der außerordentlichen Umsicht der Leiter des Unternehmens — des Comité für die Dresdner Pferdeausstellungen — und der geradezu einzigen durch die Unternehmer erworbenen Lokalität ist es wohl zu danken, daß Dresden jenen hervorragenden Platz unter den deutschen Märkten jetzt einnimmt. In diesem Jahre sind mehr denn 1000 Anmeldungen von Pferden eingegangen, von denen, da das Comité glaubt, daß hiermit dem Bedürfnisse genügt wird, ca. 600 Stück angenommen worden sind. Es betheiligen sich auch in diesem Jahre nicht allein diejenigen deutschen Händler, welche mit dem besten Material zu handeln pflegen, sondern auch österreichische, besonders die ersten Wiener Firmen, sind unter den Ausstellern vertreten. Schon jetzt bereits zeigt sich auf dem Ausstellungsplatze ein reges Leben. Es ist diesmal dadurch Neues geschaffen, daß das ausgestellte Pferd auch auf seine Leistungsfähigkeit hin geprüft und bez. prämiirt wird. Es wird Trabfahren und Trabreiten, Preisziehen und Preisspringen veranstaltet. Die im vorigen Jahre bereits getroffene Einrichtung, daß das Comité eine Anzahl Stuten aus den besten Zuchtställen importirt und sie während der Ausstellung unter sächsischen Züchtern zur Versteigerung bringt, übt einen ganz außerordentlich günstigen Einfluß auf die sächsische Pferdezucht. Durch diese Einrichtung und dadurch, daß das Kgl. Landstallamt den Käufern jener Stuten in der entgegenkommendsten Weise mit Rath und That zur Seite steht, wird für die Hebung unserer sächs. Zucht außerordentlich viel gethan. Es ist zu hoffen, daß die Betheiligung der sächs. Züchter in diesem Jahre eine ebenso große werden möge wie im Vorjahre; für das ganze Publikum ist das Unternehmen bereits so populär und so, wir möchten sagen, mit unserer Stadt verwachsen, daß es einer weiteren Aufmunterung gar nicht mehr bedarf. Im Vorjahre waren ca. ⅔ der ausgestellten Pferde in andere Hände durch Kauf oder Tausch übergegangen; dies giebt, wenn man nur 1200 M. per Pferd annimmt, einen Umsatz von etwa 500,000 M. Der Zustrom von Händlern und Käufern, vor allen Dingen aber von Beschauern, der für Dresden an den Tagen der Ausstellung entsteht, zählt nach vielen Tausenden, die Vortheile, die hierdurch der Stadt erwachsen, sind ganz außerordentliche. Seitens Sr. Maj. unseres Königs, seitens des K. Hofes, seitens des Staates, seitens verschiedener Vereine und Privaten fand das Unternehmen bisher lebhafte Sympathien und Unterstützung. Es muß daher Wunder nehmen, daß die Stadt Dresden auch noch nicht das Geringste gethan hat, um dasselbe zu unterstützen. Dem Comité würde vor Allem der Dank der Stadt gebühren für seine vielfachen und erfolgreichen Mühen, zumal Alles, was durch die Ausstellungen erworben wird, lediglich zur Hebung des Marktes und der sächs. Pferdezucht Verwendung findet und laut Statut nur zu öffentlichen Zwecken verwendet werden darf.

— Die im vorigen Jahre bei hiesigen und Fremden so schnell allgemein beliebt gewordene „Wachwitz-Höhe" ist verjüngt und verschönert aus ihrer Winterruhe hervorgegangen. Der Aufenthalt daselbst ist äußerst angenehm, der Blick in die Nähe und Ferne erquickend und labend. Dabei die vorzüglichsten Militär-Concerte täglich von einer anderen Kapelle ausgeführt, wobei durch Einführung billigerer Billets besonders Familien und oft dort Verkehrenden der Besuch erleichtert wird. Besonders erhebend ist es, jetzt den Sonnenuntergang von der Wachwitz-Höhe aus zu beobachten; es sollte Niemand diesen herrlichen Punkt verlassen, ohne sich diesen Hochgenuß verschafft zu haben, zumal Dampfschifffahrts-Gelegenheit stets nach dem Sonnen-Untergange noch vorhanden ist!

Am Montag ist bei dem Bloßenheger oberhalb der Mügligthalmündung auf der Elbe der mit Steinmaterial beladene Segelkahn des Schiffseigners Ernst Katisch in Dresden, der von dem Steuermann Hähnel aus Haldenstadt bei Königstein geführt ward, mit Sammt der Schaluppe in Grund gegangen. Da Nichts versichert war, ist der Schaden sehr groß; auch die Schiffsmannschaft hat alle ihre Sachen eingebüßt.

— Leipzig, 24. Mai. Heute ist der neue nördliche Friedhof, welcher an der Modauerstraße, eine Strecke über dem Berliner Bahnhof hinaus, gelegen ist, durch den Vizebürgermeister Dr. Tröndlin seiner Bestimmung übergeben und durch den Pastor Evers geweiht worden. Der Einweihung wohnte, außer dem geistlichen Ministerium, sowie mehreren Mitgliedern des Raths, der Stadtverordneten und der Kirchenvorstände, ein ziemlich zahlreiches Publikum beiderlei Geschlechts bei. Nach den Mittheilungen, die der Vizebürgermeister über die Entstehung der Leipziger Friedhöfe gab, sind seit der ersten Beschlußfassung über die Errichtung dieses neuen Friedhofs bis heute volle 16 Jahre verstrichen und viele Schwierigkeiten, auch zwischen den städtischen Collegien, zu überwinden gewesen. Der neue Friedhof umfaßt 17 Acker und hat Raum für 15,000 Gräber, wird also auch für kommende Generationen ausreichen, da er für einen vegetativen Bezirk der Stadt, die Nordvorstadt ꝛc. bestimmt ist. Vor den beiden älteren Friedhöfen zeichnet er sich dadurch aus, daß er eine freundliche, geräumige Kapelle und Leichenhallen zur Aufnahme von 18 Särgen hat. Auf dem neuen Johannisfriedhof wird aber wohl noch in diesem Jahre eine ähnliche Einrichtung entstehen. — Obgleich das Polizeiamt Demjenigen, durch den es gelingt, die Urheber der Verwüstung in den Promenaden-Anlagen zu ermitteln, eine Belohnung von 100 M. zugesichert hat, ist doch bis jetzt keine sichere Spur über die Thäter entdeckt worden. Daß den auch des Nachts patrouillirenden Schutzleuten die That, „die nach Lage der Sache längere Zeit in Anspruch genommen haben muß", entgehen konnte, ist ebenfalls noch nicht aufgeklärt. — So harmlos, wie neulich (Nr. 142) die Flucht eines Liebespaares von hier nach Berlin dargestellt wurde, erzählt man sich hier die Sache nicht. Vielmehr soll „die Dame, die Tochter eines sehr reichen Leipziger Buchhändlers", verheirathet sein, gleichfalls an einen Buchbindler, und sich von einem jungen Commis haben entführen lassen. Oder sollten wirklich zwei „sehr reiche Leipziger" Buchhändlerfamilien von ähnlichen Abenteuern betroffen worden sein? — Auch in diesem Jahre sollen wieder Ferien-Colonien für kränkliche schulpflichtige Kinder unbemittelter Eltern eingerichtet werden, da im vorigen Jahre überaus günstige Erfahrungen damit gemacht worden sind. Es ist deshalb ein Aufruf zu milden Beiträgen für diesen Zweck ergangen und wird auch zunächst von dem Lehrergesangverein Hellas ein großes Concert veranstaltet. — Auf die Aufforderung der Handelskammer haben sofort 117 hiesige Firmen ihre Bereitwilligkeit zur Betheiligung an einem Fernsprechnetze (mit 160 Stellen, von denen ein Theil auf die Vorstadtdörfer kommt) erklärt, so daß an die kaiserl. Telegraphendirektion das Ersuchen um Errichtung einer solchen Anlage gerichtet werden konnte. Eine Anzahl anderer Häuser haben ihren Zutritt in Aussicht gestellt. Jedenfalls wird sich auch der Rath zur Verbindung des Rathhauses mit dem Stadthause und den Expeditionen auf dem Brühl betheiligen.

— Königstein, 24. Mai. Gestern Nachmittag, kurze Zeit nachdem der 4 Uhr 10 Min. von Schandau kommende Personenzug hier durch war, wurde von der Festung ein Waldbrand gemeldet. Es brannte unterhalb der Lehnemühle, an den hart an der Bahn aufsteigenden Hängen der sogenannten unteren Kirchleite, wo bereits vor ca. 10 Tagen eine größere Fläche abbrannte. Den vereinten Anstrengungen der herbeigeeilten hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehr, einer Abtheilung Knaben der Soldatenknaben-Erziehungsanstalt Struppen, sowie mehreren Bewohnern der umliegenden Dörfer gelang es erst gegen 8 Uhr Abends des Feuers, das bereits bis in die nächste Nähe eines älteren Nadelholzbestandes vorgeschritten war, Herr zu werden. Immerhin dürfte eine Fläche von ca. 1 Hektar, die dem Fiskus gehört, den Flammen zum Opfer gefallen sein. Man vermuthet, daß der Brand durch Funken von der Lokomotive entstanden sein soll. Von der Garnison der Festung die bei ähnlichen Anlässen sich stets bereitwillig am Löschungswerk betheiligte, war auffallender Weise diesmal Niemand zugegen.

— Am 22. d. spielten einige 12- und 13jährige Schulknaben in Müllen St. Niklas mit einer irgend welchen Sprengstoff (jedenfalls Dynamit) enthaltenden Patrone, die ihnen zugänglich geworden war. Die Explosion herbeizuführen, versuchte der Webersohn Albin Schubert, ward jedoch dabei an der rechten Hand, mit welcher er ein Streichhölzchen an die Patrone hielt, und im Gesicht erheblich verletzt; der kleine Finger der rechten Hand soll zerschmettert sein.

— Am 22. d. Abends brannte das Wohnhaus des Handelsmannes Claußnitzer in Ansprung bei Marienberg nieder. Der Besitzer war gerade im Gasthofe und wohnte einer wegen der letzten Brände stattfindenden Versammlung bei.

— In der Nacht zum 24. d. ist auf noch unermittelte Weise im Maschinenhause der R. Kloß'schen Tuchfabrik in Berndruch bei Kamenz Feuer ausgebrochen und die Fabrik bis auf das Wohn- und Kesselhaus, sowie die Schneidemühle in Asche gelegt und die Maschinen unbrauchbar gemacht worden.

— Am Sonntag Nachmittag fuhren zwei Bewohner Thalheims in einem Einspänner nach Stollberg. Auf dem steilen Abhang nach Hohenneck ging das Pferd durch, der Wagen zerbarst und der eine der Passagiere fiel so unglücklich, daß er bewußtlos in das nächste Haus gebracht werden mußte.

— In der Meinung, daß es mit den schlagenden Wettern gar nicht so gefährlich sei, wie gewöhnlich angenommen werde, entfernte am Sonntag im Friedensschachte in Oelsnitz der Fördermann Landgraf gewaltsam den Lattenverschlag, welcher vor einem Orte wegen der schlagenden Wetter angebracht worden war, und trieb die Tollheit sogar so weit, mit brennendem Grubenlicht hinein zu leuchten. Die harte Strafe folgte sofort. Im Augenblick entzündeten sich die Gase und verbrannten ihm das Gesicht, besonders die Zunge und den übrigen Körper in entsetzlicher Weise.

— Am Sonnabend ging in Großschirma das vor einen Wagen gespannte Pferd mit diesem durch. Auf dem Wagen saßen der Fuhrmann und ein Kind, die beide heruntergeschleudert wurden und zwar so, daß dem Fuhrmann der Wagen über beide Beine ging und das Kind an der einen Seite verletzt ward. Auf seinem Wege riß das scheue Pferd auch noch einen Kinderwagen um, wodurch wiederum das Kind, welches in demselben lag, am Kopfe verletzt ward.

— Die Ziegeleibesitzer von Döbeln und Umgegend haben sich am Donnerstag dahin vereinigt, die Ziegel erster Sorte pr. Tausend mit 24 Mk., die zweiter Sorte mit 21 Mk. zu verkaufen.

— Zwei Ochsen wurden in der Nacht zum 23. d. dem Gutsbesitzer Heydrich in Heyndorf bei Brambach aus dem Stalle gestohlen. Die Spuren führten nach Elsterberg zu, verwischten sich jedoch dann; vielleicht haben die Spitzbuben mit den gestohlenen Ochsen ganz ungenirt den Zwickauer Viehmarkt besucht.

— Wie furchtbar der Schlag eines Bahnwärters werden kann, das lernten am Sonntag Abend eine Anzahl Mitglieder des Plauen'schen Militärvereins I. mit Entsetzen kennen. Dieselben fuhren von der Markneukirchner Fahnenweihe in einem Wagen nach Hause — es befanden sich 18 Personen auf demselben — und kamen gegen 11 Uhr an den Bahnhof Adorf und wollten ruhig den Bahnübergang befahren, als dicht vor den Köpfen der Pferde der Eilzug Eger-Plauen vorüberlaufte; zwei Schritt weiter und Pferde und Wagen mit den 18 Menschen wären vielleicht zermalmt worden. Der Schlagbaum an dem Wärterhause hatte nämlich geschlossen und so war der Uebergang offen geblieben.

— Nachträglich wird uns geschrieben, daß am 4. d. auf dem Wege zwischen Reichstädt und Bärwalde ein junger Mann mit dunklem Anzug bekleidet, schwarzen lockigen Haaren, schwarzem Schnurrbärtchen und schwarzen Hut tragend, ein 12jähriges Mädchen aus Bärwalde auf die Erde geworfen und ein unsittliches Attentat versucht hat, aber durch nahende Leute verscheucht worden ist. Das Mädchen hat ein Geldstück, welches ihr der Mensch zu ihrer Beschwichtigung in die Hand gedrückt hat, sofort weggeworfen. Bis jetzt scheint man die Person des Verbrechers noch nicht zu kennen.

— Selbstmorde. In Leipzig erschoß sich vor mehreren Tagen ein Mann in eleganter Kleidung, bei welchem, trotzdem er tagelang im Holze unweit des neuen Schützenhauses gelegen hatte, noch Uhr und Kette sowie das Portemonnaie mit 47 Mk. gefunden wurden.

— Der sehr begüterte Kürschnermeister Sparbarth hat der Stadt Freiberg, der er fast ein halbes Jahrhundert angehört, 6000 Mark zum Fond für Erbauung einer eisernen Schwebebrücke und 500 Mark zum Pflastern der Goldgasse geschenkt.

— Landgericht. Strafkammer IV. Die Hauptverhandlung gegen den in Strafhaft befindlichen Expedienten der ehemaligen „Dresdner Abendzeitung", Hermann Friedrich Schlütter, den Bäckermeister Richard Albert Julius Fromm und den Schriftsetzer Bernhard Heinrich Anton Zumbusch, sämmtlich hier, wegen Vergehen gegen die öffentliche Ordnung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Staatsanwaltschaft war von Herrn Justizrath Reiche-Eisenstuck, die Vertheidigung aller 3 Angeklagten von Herrn Rechtsanwalt Freytag I. aus Leipzig vertreten. Aus dem in öffentlicher Sitzung publicirten Urtheil sammt Entscheidungsgründen war zu entnehmen, daß es sich um die Verbreitung eines Gedichtes, welches sich auf die aus Hamburg und Berlin ausgewiesenen Sozialdemokraten bezog und das in 29,000 Exemplaren an 80 Adressaten in verschiedenen Orten Deutschlands versendet worden war, handelte. Das Gericht gelangte zu der Annahme, daß das Gedicht erdichtete und entstellte Thatsachen enthalte und dadurch Anordnungen der Obrigkeit verächtlich gemacht worden seien; doch wurde blos in Bezug auf Schlütter und Zumbusch die Anklage für erwiesen erachtet und demgemäß ersterer unter Einrechnung der ihm früher schon wegen eines ähnlichen Vergehens bereits zuerkannten dreimonatlichen Gefängnißstrafe zu 8 Monaten Gefängniß, Zumbusch zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Betreffs des Mitangeklagten Fromm erfolgte Freisprechung, da nicht erwiesen war, daß derselbe neben Schlütter und Zumbusch bei dem Verpacken der Gedichte mit thätig gewesen sei und der Haftbefehl gegen F. wurde daher aufgehoben. — Wegen Sittlichkeitsverbrechen in der Richtung von den §§ 175 und 176 Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuchs erkannte die Strafkammer unter Ausschluß mildernder Umstände gegen den Holzbildhauer Johann Heinrich Schulze aus Dresden auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

— Tagesordnung der evangel.-luther. Landes-Synode. Freitag Vorm. 10 Uhr: Bericht über den Gesangbuchsentwurf, über Petitionen: die Sonntagsheiligung, den Pfarrwahlmodus, Gleichstellung der Censurgrade, das Dissidentengesetz, die Eidesleistungen betreffend.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 24. Mai um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0° R. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden
Neuenhagen	771	O	leicht	wolkenlos	+12
Stockholm	774	W	leicht	wolkenlos	+17
Haparanda	769	NW	leicht	wolkig	+10
St. Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Hamburg	770	NO	schwach	bedeckt 1)	+11
Memel	771	ONO	schwach	halb bedeckt	+17
Paris	762	NO	leicht	wolkenlos	+14
München	765	O	schwach	bedeckt	+10
Leipzig	767	NO	mäßig	bedeckt 2)	+11
Berlin	765	NO	leiser Zug	bedeckt	+14
Wien	761	N	leiser Zug	Regen	+11
Breslau	768	ONO	leicht	bedeckt 3)	+13

1) Dunstig. 2) Abends Regenbogen. 3) Nachts etwas Regen.

Uebersicht der Witterung. Die Luftdruck-Vertheilung hat sich im Allgemeinen wenig verändert und daher dauert über Centraleuropa die schwache bis frische einfache und wechselnde Luftströmung fast unverändert fort. Die Bewölkung hat besonders im Nordwestlande stark zugenommen und es finden stellenweise leichte Niederschläge statt. Die Temperatur ist an der Deutschen Küste nahezu normal, in Mittel- und Süddeutschland in Folge etwas unter den durchschnittlichen Werth gesunken. Ueber Christiania, sowie in den Russischen Ostsee-Provinzen hat beträchtliche Erwärmung stattgefunden.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 25. Mai. Budweis + 150, Prag + 106, Pardubitz + 44, Melnik + 101, Leitmeritz + 42, Dresden — 42.

— **Wasserwärme der Elbe** am 25. Mai: 13 Grad R.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichskanzler erläßt folgende Bekanntmachung: „Die betheiligten Kreise mache ich darauf aufmerksam, daß die französische Regierung neuerdings Anordnungen getroffen hat, um den Vertrieb von mit giftigen Stoffen gefärbtem Kinderspielzeug, sowohl einheimischen wie fremden Ursprungs in Frankreich zu verhindern. Die französischen Grenzzollbehörden sind zu diesem Zwecke angewiesen worden, derartige vom Auslande kommende Sendungen ohne Weiteres zurückzuweisen".